

Preis für erfolgreiche Schulkooperation

Premiere: Zum ersten Mal übergeben Mechthild und Klaus Töpfer den von ihnen gestifteten Haarmann-Möllinger-Preis im Historischen Rathaus in Höxter



Länderübergreifende Zusammenarbeit gewürdigt: Der Leiter der Georg-von-Langen-Berufsschule, Andreas Hölzchen (2. v. l.) und der Leiter des Berufskollegs Kreis Höxter, Michael Uthahne (r.) nehmen den Preis von Mechthild und Klaus Töpfer entgegen.

Von Mathias Brüggemann

■ **Höxter.** Zum ersten Mal ist gestern der von Mechthild und Klaus Töpfer ins Leben genommene Haarmann-Möllinger-Preis verliehen worden. In einer Feierstunde im Historischen Rathaus in Höxter übergab das Ehepaar den mit 3.000 Euro dotierten Preis an den Leiter des Berufskollegs des Kreises Höxter, Michael Uthahne, und an den Leiter der Georg-von-Langen-Berufsbildenden Schulen in Holzminde, Andreas Hölzchen. Mit dem Preis, der nach den Gründern der beiden Baugewerkschulen in Holzminde und Höxter, Friedrich Haarmann und Carl Möllinger benannt wurde, will das Ehepaar Töpfer besondere Initiativen für ihre länderegreifende Zusammenarbeit zwischen Höxter und Holzminde würdigen.

»**Duale Ausbildung einer der besten Exportartikel Deutschlands**«

Der Preisstifter und ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer würdigte in seiner Laudatio die beiden Schulleiter, die mit ihren „engagierten Kollegen“ eine konst-

System finde weltweit Nachahmer und sei einer der „besten“ Exportartikel Deutschlands.“

Schulleiter Michael Uthahne kündigte in seinen Dankesworten „eine noch stärkere Kooperation“ der beiden Schulen an. „Vielleicht hilft uns diese Auszeichnung, diesen Weg schneller zu beschreiten.“ Die Würdigung Töpfers, der die beiden Schulleiter als „Helden der länderegreifenden Zusammenarbeit“ bezeichnete, wies Hölzchen zurück: „Ich bin nur ein Beamter, ein Dienstleister für die Region.“

Die Festansprache zur Preisverleihung hielt der Direktor des Berlin-Instituts Reiner Klingholz. Klingholz forderte angesichts des demografischen Wandels und dessen Folgen gerade für den ländlichen Raum ein Umdenken. „Wir müssen in Dienstleistungen denken und nicht in Strukturen. Wir müssen

Normen und gesetzliche Regelungen hinterfragen, die teilweise für die großen Zentren gemacht sind und im ländlichen Raum nicht mehr funktionieren.“ Die ländlichen Regionen müssten mehr Autonomie bekommen auch in finanzieller Hinsicht. „Die Leute vor Ort wissen genau, welche Mittel notwendig sind.“ Gerade auf dem Land seien die Menschen sehr kreativ.

„Trauen wir den Menschen vor Ort doch etwas zu, unterstützen wir sie nicht, lassen wir sie gehen Fehler machen. Die gehen dazu. Denn ohne Fehler zu machen, können wir nichts lernen“, sagte der Journalist und Wissenschaftler. Klingholz nannte zwei Beispiele für kreative Ideen auf dem Land. Als in der Samtgemeinde Schladen am Harzrand die Zahl der Arztpraxen von fünf auf eine gesunken sei, habe sich der Bürgermeister entschlossen, in einem leerstehenden Supermarkt Pra-



Festredner: Reiner Klingholz, Direktor der Berlin-Instituts.

xisräume für Ärzte aus der Umgebung einzurichten, damit sie dort Sprechstunden abhalten können. Gegen viele Widerstände von Ärzten, deren Organisationen und von Behörden habe er sich letztlich durchgesetzt. Heute würden dort zehn Ärzte regelmäßig Sprechstunden abhalten. Und im brandenbur-

Vertrag über Kooperationsnetzwerk unterzeichnet

Ziel des Verbundes ist die Unterstützung von Innovationen in Handwerk, Industrie und Dienstleistungen. Die länder-

übergreifende Zusammenarbeit soll verbessert werden und nach Möglichkeit eine Netzwerkstruktur langfristig etab-

liert werden. Betreut wird der Verbund von der Netzwerkmanagerin Inke Schlechter.

(mbr)





Länderübergreifende Zusammenarbeit gewürdigt: Der Leiter der Georg-von-Langen-Berufsschule, Andreas Hölzchen (2. v. l.) und der Leiter des Berufscollees Kreis Höxter, Michael Urtahne (r.) nehmen den Preis von Mechlild und Klaus Töpfer entgegen.

FOTOS: MATHIAS BRÜGGEMANN

Von Mathias Brüggemann

■ **Höxter.** Zum ersten Mal ist gestern der von Mechlild und Klaus Töpfer ins Leben gerufene Haarmann-Möllinger-Preis verliehen worden. In einer Feierstunde im Historischen Rathaus in Höxter übergab das Ehepaar den mit 3.000 Euro dotierten Preis an den Leiter des Berufscollees des Kreises Höxter, Michael Urtahne, und an den Leiter der Georg-von-Langen-Berufsbildenden Schulen in Holzmin-den, Andreas Hölzchen.

Mit dem Preis, der nach den Gründern der beiden Baugewerkschulen in Holzmin-den und Höxter, Friedrich Haarmann und Carl Möllinger benannt wurde, will das Ehepaar Töpfer besondere Initiativen für ihre landerübergreifende Zusammenarbeit zwischen Höxter und Holzmin-den würdigen.

System finde weltweit Nachahmer und sei einer der „besten Exportartikel Deutschlands.“

Schulleiter Michael Urtahne kündigte in seinen Dankesworten „eine noch stärkere Kooperation“ der beiden Schulen an. „Vielleicht hilft uns diese Auszeichnung, diesen Weg schneller zu beschreiben.“ Die Würdigung Töpfers, der die beiden Schulleiter als „Helden der ländlerübergreifenden Zusammenarbeit“ bezeichnete, wies Hölzchen zurück: „Ich bin nur ein Beamter, ein Dienstleister für die Region.“

Die Festansprache zur Preisverleihung hielt der Direktor des Berlin-Instituts Reiner Klingholz. Klingholz forderte angesichts des demografischen Wandels und dessen Folgen gerade für den ländlichen Raum ein Umdenken. „Wir müssen in Dienstleistungen denken und nicht in Strukturen. Wir müssen

Normen und gesetzliche Regelungen hinterfragen, die teilweise für die großen Zentren gemacht sind und im ländlichen Raum nicht mehr funktionieren.“ Die ländlichen Regionen müssten mehr Autonomie bekommen auch in finanzieller Hinsicht. „Die Leute vor Ort wissen genau, wo welche Mittel notwendig sind.“ Gerade auf dem Land seien die Menschen sehr kreativ.

„Trauen wir den Menschen vor Ort doch etwas zu, entnutzen wir sie nicht lassen wir sie auch Fehler machen. Die gebieten dazu. Denn ohne Fehler zu machen, können wir nichts lernen“, sagte der Journalist und Wissenschaftler. Klingholz nannte zwei Beispiele für kreative Ideen auf dem Land. Als in der Samtgemeinde Schladen am Harzrand die Zahl der Arztpraxen von fünf auf eine gesunken sei, habe sich der Bürgermeister entschlossen, in einem leerstehenden Supermarkt Prä-



Festredner: Reiner Klingholz, Direktor der Berlin-Instituts.

xist Räume für Ärzte aus der Umgebung einzurichten, damit sie dort Sprechstunden abhalten können. Gegen viele Widerstände von Ärzten, deren Organisationen und von Behörden habe er sich letztlich durchgesetzt. Heute würden dort zehn Ärzte regelmäßig Sprechstunden abhalten. Und im brandenburgischen Templin habe eine Zahnärztin mit einem Kleinbus eine rollende Zahnarztpraxis anbieten wollen, um nicht mehr mobile Senioren behandeln zu können. Doch das konnte sie nicht verwirklichen, weil dies als verbotene „zahnärztliche Tätigkeit im Umherziehen“ gegolten habe. Doch die Frau habe sich nicht entmutigen lassen. Nun wuche sie einmal in der Woche einen 15 Kilogramm schweren Behandlungskoffer in ihr Auto und besuche dann die älteren Patienten zu Hause. Inzwischen habe ihre Idee mehrere Nachahmer gefunden.

Auch die musikalische Umrahmung der Feierstunde war ein länderübergreifend. Das Collegium Musicum, bestehend aus den Orchestern der Volkshochschulen Höxter und Holzmin-den spielte unter der Leitung von Eva Greipel-Werbeck Werke von Carl Philipp Emanuel Bach.

»Duale Ausbildung einer der besten Exportartikel Deutschlands«

Der Preisstifter und ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer würdigte in seiner Laudatio die beiden Schulleiter, die mit ihren „engagierten Kollegen“ eine konstruktive Zusammenarbeit der beiden Schulen über Ländergrenzen hinweg trotz vieler Schwierigkeiten auf den Weg gebracht hätten. Um jungen Auszubildenden lange Wege zu ersparen, hätten sich beide Schulen zum Beispiel auf eine gemeinsame Ausbildung von Berufskraftfahrern in Brakel verständigt. Und Höxteraner Auszubildende in der Gastrometriebranche besuchen die Schule in Holzmin-den.

Das System der dualen Ausbildung habe, so Töpfer, eine einmalige Qualität und sei der Grundstein für unsere wirtschaftliche Stabilität“. Das

Vertrag über Kooperationsnetzwerk unterzeichnet

■ Während der Feierstunde wurde im Historischen Rathaus ein Vertrag für ein „länderübergreifendes Kooperationsnetzwerk zur Stärkung des wirtschaftlichen Innovationspotenzials in der Region Holzmin-den-Höxter“ unterzeichnet.

Vertragspartner sind das Zukunftszentrum Holzmin-den-Höxter (ZZHH), vertreten durch die Hochschulpromfessorin Alexandra Engel, der Weserpulsar, vertreten durch den Unternehmer Carl-Otto Künnecke, die Wirtschaftsinitiative im Kreis Höxter (Mark Becker), die Firma Otto Künnecke, die Firma Gebrüder Becker, die Stadt Holzmin-den (Bürgermeister Jürgen Daul), die Stadt Höxter (Bürgermeister Alexander Fischer), der Landkreis Holzmin-den (Landrätin Angela Schürzberg) und der Kreis Höxter (Landrat Friedhelm Speker).

Ziel des Verbundes ist die Unterstützung von Innovationen in Handwerk, Industrie und Dienstleistungen. Die länder-

übergreifende Zusammenarbeit soll verbessert werden und nach Möglichkeit eine Netzwerkstruktur langfristig etab-

liert werden. Betreut wird der Verbund von der Netzwerk-Managerin Imke Schlechter. (mbr)



Die Vertragspartner: Hochschulpromfessorin Alexandra Engel (v. l.), Landrätin Angela Schürzberg, Bürgermeister Jürgen Daul, Bürgermeister Alexander Fischer, Unternehmer Mark Becker und Unternehmer Carl-Otto Künnecke.

FOTO: MATHIAS BRÜGGEMANN